

Archiv

Dopingprävention im Jugendbereich

GATE – Foren/Workshops – Trainingslager - Projekte

14.02.2008 11:02

Doping-Prävention im Radsport durch Pilotprojekt gefördert

Frankfurt (rad-net) - Im Rahmen eines Pilotprojektes setzt der Bund Deutscher Radfahrer (BDR) seine Anti-Doping-Arbeit offensiv fort. Die Doping-Prävention soll in Zukunft verpflichtender Teil der Trainerausbildung sein. Das entsprechende Konzept, das der BDR mit seiner Radsportjugend gemeinsam mit der Deutschen Sportjugend (dsj) und dem Zentrum für Dopingprävention an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ausgearbeitet hat, wird Ende des Monats erstmals vorgestellt. Das Projekt zur Aufklärung im Sport ist dabei langfristig angelegt: „Aber auf Dauer ist das effektiver und deutlich kostengünstiger als Dopingkontrollen“, so Hilmar Hessler aus dem Referat Jugendsport des BDR.



Die Teilnehmer des Treffens von „GATE“ in Heidelberg. Foto: Ralf Meutgens

11.02.2008 14:31

Auftakt für Modellprojekt „GATE“

Heidelberg (rad-net) - Als Start für das Modellprojekt „GATE“ haben sich die Verantwortlichen des Bund Deutscher Radfahrer (BDR) jetzt zu einer ersten Vorbesprechung in Heidelberg getroffen. Der Titel des Projektes „GATE“ soll für das Tor zu einem glaubwürdigen, authentischen, transparenten und an ethischer Verantwortung orientierten Sport stehen. Dabei versuchen die Deutsche Sportjugend und das Zentrum für Dopingprävention gemeinsam mit der Deutschen Radsportjugend modellhaft zu erproben, wie eine umfassende Dopingprävention in der Jugendorganisation eines Spitzenverbandes erfolgreich

durchgeführt werden kann.

Aus den Reihen des BDR gehörten Toni Kirsch als Vorsitzender der Radsportjugend und Hilmar Heßler als Jugendsekretär zur Runde der Vertreter des Sports.

20.02.2008 13:49

Pilotprojekt für Dopingprävention

Frankfurt (rad-net) - Der Bund Deutscher Radfahrer (BDR) geht in seinem Anti-Doping-Kampf weiter in die Offensive. Teil dieser Arbeit ist ein Pilotprojekt zur Dopingprävention, in dessen Rahmen zuerst die Multiplikatoren der Landesverbände entsprechend geschult werden. Am Wochenende startet diese Ausbildung mit 20 Referenten aus elf Landesverbänden des BDR für ihren Einsatz in der C- und B-Trainer-Ausbildung.

„Diese Maßnahme setzt direkt an der Basis an und ist ein entscheidender Schritt zur Doping-Aufklärung und Doping-Prävention innerhalb des Radsports“, so Hilmar Heßler aus dem Referat Jugendsport des BDR. In den Landesverbänden des bei den Olympischen Spielen von Athen zweiterfolgreichsten deutschen Spitzensportverbandes werden jährlich bis zu 300 neue C- und B-Trainer ausgebildet. Diese sollen zukünftig verstärkt in die Anti-Doping-Aufklärung eingebunden werden. „Auf Dauer ist das effektiver und deutlich kostengünstiger als Dopingkontrollen“, so Heßler. Gleichzeitig setzt der BDR damit auf die Wirkung der Arbeit an der Basis.

In 16 Unterrichtseinheiten werden sich die Ausbilderinnen und Ausbilder der Landesverbände am Wochenende mit der Dopingprävention beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen dabei neben Sachwissen, Problemfeldern wie Nahrungsergänzungsmittel und ethischen Grundfragen zum Doping auch didaktische Hinweise zur Argumentation gegen die Forderung nach einer Doping-Freigabe und Doping allgemein. „Nur so ist es möglich, diese Thematik in den Ausbildungsinhalten für Trainer und Übungsleiter zu verankern und umzusetzen“, so Heßler.

Die Maßnahme zum Pilotprogramm zur Dopingprävention wird geleitet vom BDR-Jugendleiter Toni Kirsch und Prof. Dr. Gerhard Treutlein vom Zentrum für Dopingprävention an der PH Heidelberg. Zu den weiteren Referenten zählen Manuel Ruep (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Dopingprävention), Michael Sauer (Institut für Dopinganalytik an der Sporthochschule Köln), Gert Hillringhaus (Jugendleiter des Radsportverbandes Schleswig-Holstein), Thomas Dressler (Anti-Doping-Beauftragter des Radsportverbandes Württemberg) und Dr. Sascha Severin (Soziologe und Initiator des „Neusser Modells“ Dopingprävention im Radsport).

- ▶ [Doping-Prävention im Radsport durch Pilotprojekt gefördert](#)
- ▶ [Auftakt für Modellprojekt „GATE“](#)

24.07.2007 09:52

Anti-Doping Camp in Albertville: "Sport ohne Doping"

Albertville/Frankreich (rad-net) - Sport ohne Doping - das war das Motto des 5. deutsch-französischen Anti-Doping Camps, das die Deutsche Sportjugend (dsj) im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) in Kooperation mit der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) und dem Französischen Olympischen Sportverband (CNOSF) vom 8. bis 13. Juli 2007 in Albertville organisiert hatte.

Die fachliche Begleitung hatte Prof. Dr. Gerhard Treutlein von der PH Heidelberg übernommen. Die teilnehmenden deutschen und französischen Leistungssportlerinnen und -sportler verschiedener Sportarten im Alter von 14 bis 17 Jahren, verbrachten am Austragungsort der Olympischen Winterspiele 1992 fünf unvergessliche Tage zum Thema Dopingprävention, bereichert durch vielfältige Sportaktivitäten und interkulturelle Erfahrungen.

In Vorträgen, Diskussionen und Gruppenarbeitsphasen erarbeiteten sie Informationen zu den Gefahren des Dopings sowie Argumente für einen gesunden und sauberen Sport. 21 deutsche Sportler wurden erstmals zu „DOSB-Juniorbotschafter/innen Dopingprävention“ ernannt. Unter den Teilnehmern befanden sich mit Matthias Heine und Jannick Geissler auch zwei Teilnehmer des Bund Deutscher Radfahrer e.V.

Günther Franzen, 2. Vorsitzender der dsj, sagte bei der Verleihung der Urkunden: „Wenn alle Sportlerinnen und Sportler eine solch starke Persönlichkeit und gesunde Einstellung hätten wie ihr, gäbe es im Sport nicht nur keinen Platz, sondern vor allem keine Chance mehr für Doping. Durch euren Einsatz als Botschafter für einen sauberen Sport könnt ihr einen entscheidenden Beitrag zur Minimierung des Dopings leisten. Nutzt diese Chance!“

Im Jahr 2008 wird die Tradition der deutsch-französischen Anti-Doping Camps in Deutschland fortgeführt.

12.09.2007 13:33

Samstag in Jena: Anti-Doping-Forum für den Nachwuchs

Jena (rad-net) - Im Rahmen seines Anti-Dopingkampfes bestreitet der Bund Deutscher Radfahrer (BDR) auch im Nachwuchsbereich neue Wege. Am Samstag wird es erstmals ein Anti-Doping-Forum mit den besten deutschen Juniorenfahrern geben. Am Rande des Etappenrennens in Jena treffen sich alle Bundesliga-Mannschaften mit Fahrern, Trainern und Betreuern dabei nicht nur zum Gedankenaustausch. Auf der Tagesordnung stehen auch Doping-Aufklärung und Doping-Prävention.

Dazu werden in Jena BDR-Präsident Rudolf Scharping, Bundesjugendleiter Toni Kirsch sowie BDR-Arzt Dr. Torben Pottgießer von der Universität Freiburg mit den Nachwuchs-Radsportlern reden und diskutieren.

„Wir wollen den Kindern und Jugendlichen die Gewissheit geben, dass man auch ohne Doping im Radsport erfolgreich sein kann. Wir wollen von Grund auf einen sauberen Sport“, so Toni Kirsch zu den Beweggründen dieses Pilotprojektes. Zudem hätten sich auch die Juniorenfahrer selbst Gedanken über das Thema Doping gemacht. „Sie wollen diese auch mal zum Ausdruck bringen und sich zu einem sauberen Radsport im Nachwuchsbereich bekennen“, so der Bundesjugendleiter weiter.

30.09.2007 14:05

Prävention: Zweiter Anti-Doping-Workshop erfolgreich

Stuttgart (rad-net) - Mit großer Resonanz hat am Samstag im Rahmen des „WM-Jugendtreffs“ zur Rad-Weltmeisterschaft in Stuttgart der zweite Anti-Doping-Workshop des Bund Deutscher Radfahrer (BDR) stattgefunden. Gastgeber waren diesmal die Württembergische Radsportjugend sowie der RV Stuttgardia Stuttgart. Der erste Anti-Doping-Workshop hatte vor zwei Wochen im Rahmen des Bundesliga-Rennens in Jena stattgefunden.

Gesprächspartner für die Schüler und Jugendlichen waren in Stuttgart Gerhard Treutlein, Professor an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, BDR-Präsident Rudolf Scharping sowie Toni Kirsch, Jugendleiter des BDR. „Wir haben gemeinsam mit der Deutschen Sportjugend und Professor Treutlein ein Unterrichtskonzept mit Informationen, Gesprächen und Rollenspielen entwickelt, das Information und Aufklärung im Mittelpunkt hat“, so Rudolf Scharping am Rande der Rad-Weltmeisterschaft in Stuttgart. Teilnehmer des Workshops waren rund 70 Nachwuchssportler im Alter von zehn bis zwölf Jahren.

12.10.2007 14:33

Zentrum für Dopingprävention arbeitet mit BDR zusammen

Heidelberg (rad-net/dpa) - Mit dem Ziel, Jugendliche und junge Athleten für einen sauberen Sport zu gewinnen, ist an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg das Zentrum für Dopingprävention eröffnet worden. Das Zentrum wird auch die Dopingprävention der Radsportjugend im Bund Deutscher Radfahrer (BDR) wesentlich unterstützen. Neben den bereits durchgeführten Präventionsmaßnahmen am 15. September in Jena sowie am 29. September im Rahmen der Straßenweltmeisterschaften in Stuttgart wird sich auch die A-Trainer-Fortbildung des BDR am 10. November in Leipzig ausführlich mit der Dopingprävention beschäftigen. Weitere Maßnahmen sind für 2008 geplant.

Doping gebe es nicht nur im Spitzensport, das Problem sei auch Teil des Breitensportes, sagte der Leiter des Zentrums, Gerhard Treutlein, bei der Eröffnungs-Pressekonferenz in Wiesloch. Dies sei aber ein Tabuthema, zu dem es bisher keine fundierte Auseinandersetzung gebe. Daher entwickelt das Institut Materialien zur Dopingprävention und erprobt sie zusammen mit Partnern wie der Deutschen Sportjugend (DSJ). Ziel sei es, junge Athleten darin zu bestärken, Leistungssport ungedopt und ohne Medikamentenmissbrauch zu betreiben. Gleichzeitig sollen in Seminaren und Lehrgängen Trainer und Lehrer zum Thema Doping und Medikamentenmissbrauch informiert und fortgebildet werden. «Wir können den Jugendlichen Alternativen aufzeigen, die reflektiert werden können. Aber die Entscheidung liegt bei ihnen selbst», sagte Treutlein, der sich schon lange im Antidoping-Kampf engagiert.

«Junge Sportler müssen stark gemacht werden», forderte Michael Hölz, Vorsitzender des Kuratoriums der Nationalen Antidoping-Agentur (NADA). «Wir brauchen nicht nur mündige Bürger, wir brauchen auch mündige Sportler.» Manfred Lautenschläger, Mitbegründer des Wieslocher Finanzdienstleisters MLP, forderte bei der Veranstaltung eine lebenslange Sperre für Dopingsünder. «Ich halte Doping für eine Problematik, bei der man sich ständig im Kreis dreht. Es muss endlich Ernst gemacht werden, sonst ist dieser Seuche nicht Herr zu werden.»

Der Präsident des Deutschen Sportlehrer-Verbandes (DSLTV), Udo Hanke, forderte bei der Veranstaltung, unerlaubte Manipulation des Körpers müsse auch an den Schulen thematisiert werden. Zentrumsleiter Treutlein kündigte in diesem Zusammenhang an, im April 2008 ein Schwerpunktheft für Lehrer zum Thema zu veröffentlichen.



Lernort unter Palmen: Die Junioren wohnen im Hotel Alcudia Park auf Mallorca. Foto: rad-net

05.03.2008 12:17

Schule im Trainingslager: Nachwuchsarbeit des BDR geht mit Doping-Prävention ins zehnte Jahr

Frankfurt (rad-net) - Der Bund Deutscher Radfahrer (BDR) macht Schule. Im mittlerweile zehnten Jahr werden im März die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Trainingslager des Nachwuchses auf Mallorca von Lehrerinnen und Lehrern begleitet. „Das sind keine Weiterbildungsmaßnahme im klassischen Sinne. Es soll einfach dafür gesorgt werden, dass die Lehrgangsteilnehmer durch die entstehenden Fehlzeiten keine schulischen Nachteile haben“ erklärt Hermann Mühlfriedel, Bundestrainer für den Jugendbereich, der die Maßnahmen koordiniert. Durchgeführt werden die Maßnahmen in Kooperation mit den Eliteschulen des Sports Lausitzer Sportschule Cottbus und Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern sowie der Stiftung Deutsche Sporthilfe.

Außerdem sind auf Mallorca auch weitere Maßnahmen zur Dopingprävention geplant. „Athleten, die kritisch denken, ihr Handeln reflektieren und ein Problembewusstsein haben, besitzen die beste Prognose“ sagt der Sportpsychologe Benjamin Fischer, der die Anti-Doping-Maßnahmen auf Mallorca begleiten soll. „Wer nicht fest davon überzeugt ist, ohne verbotene Methoden schnell Rad fahren zu können, wird es auch nicht können. Deshalb arbeiten wir daran, dass die Sportlerinnen und Sportler ihr Selbstvertrauen und die Überzeugung zurück gewinnen, dass sie mit solidem Training, Talent und mentaler Stärke

auch vermeintlich gedopte Gegner schlagen können“, so Fischer weiter.

Die Kombination aus sportlicher und schulischer Ausbildung, mit der der BDR seine Nachwuchsathleten jetzt seit zehn Jahren untestützt, soll optimale Leistungen und optimale Ausbildung für die Zukunft sichern. Mit teilweise fünf Lehrkräften werden die Nachwuchs-Radsportler dabei in die entsprechenden Trainingslager begleitet. Die Vorbereitung der Betreuung beginnt dabei für die Verantwortlichen schon im Dezember mit der Abfrage der Fächerwünsche und der thematischen Schwerpunkte der Teilnehmer festzulegen.

Die Zuordnung der Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Bundesgebiet erfordert auf Grund der verschiedensten Lehrpläne dabei auch von den beteiligten Lehrkräften enorme Flexibilität. Die Unterrichtszeiten des Einzel- und Kleingruppenunterrichts werden dabei um das Training angeordnet und beginnen schwerpunktmäßig am späten Nachmittag.



Tagungsort: Die Hermann Neuberger Sportschule in Saarbrücken. Foto: Hermann Neuberger Sportschule

06.04.2008 08:40

Anti-Doping in zwei Sprachen

Frankfurt (rad-net) - Ein zweisprachiges Anti-Doping-Camp soll im Sommer sowohl die Französischkenntnisse deutscher Sportler als auch den Austausch mit Frankreich und Hintergrundwissen zum Thema sauberer Sport fördern. Vom 5. bis zum 11. Juli findet das entsprechende Camp der Deutschen Sportjugend in Saarbrücken statt. Bis zum 30. Mai können die nationalen Spitzenverbände ihre Kandidaten benennen.

Durchgeführt wird die Aktion von der Deutschen Sportjugend (dsj) mit der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) und dem Comité National Olympique et Sportif Français sowie mit Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerks

(DFJW) und des Zentrums für Dopingprävention der PH Heidelberg. Zielgruppe sind junge Nachwuchssportler aus dem Bereich der D- und C-Kader aller Sportarten im, die 15 bis 16 Jahre alt sind. Französischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht notwendig.

Interessierte Radsportler können sich beim BDR mit dem Hilmar Heßler aus dem Referat Jugend- und Hallenradsport in Verbindung setzen. Heßler ist unter der Mailadresse hessler@bdr-online.org zu erreichen.

FRANCE



Comité National Olympique
et Sportif Français

Das Programm findet in Kooperation mit dem Comité National Olympique et Sportif Français statt. Logo: CNOSF

26.06.2008 09:16

Zweisprachiges Jugendcamp zur Doping-Prävention

Saarbrücken (rad-net) - Grenzüberschreitend soll der Anti-Doping-Kampf Anfang Juli in Saarbrücken voran getrieben werden. In einem deutsch-französischen Jugendcamp werden vom 5. bis zum 11. Juli dort Junior-Botschafter zur Doping-Prävention ausgebildet. Von Seiten des Bund Deutscher Radfahrer (BDR) nehmen Isabella Stade und Sophie-Joline Heinemann an der Maßnahme teil.

Als künftige „DOSB-Juniorbotschafter Dopingprävention“ sollen sie sich der Aufgabe stellen, für einen Sport ohne Doping in ihre Verbände und Vereine hinein zu wirken. Die offizielle Ernennung findet im Rahmen eines Festaktes am 10. Juli statt. Insgesamt nehmen 24 deutsche und 24 französische Jugendliche an der binationalen Maßnahme, die vom deutsch-französischen Jugendwerk (DFJW) und dem Bundesministerium des Inneren gefördert wird, teil. Auf dem Programm des deutsch-französischen Anti-Doping-Camps stehen neben Dopingprävention auch sportliche Angebote wie Mountainbiken und Klettern.

„Durch die Kombination aus Theorie und Praxis in internationalem Flair ist ein Rahmen gegeben, der die Teilnehmer besonders motiviert, sich intensiv mit dem Thema zu befassen“, sagt Ingo Weiss, Vorsitzender der Deutschen Sportjugend. „Durch die emotionale Verknüpfung erreichen wir eine besonders nachhaltige Wirkung. Die Erfahrung aus fünf binationalen Anti-Doping-Camps mit unseren französischen Partnern bestätigt unser pädagogisches Konzept“, so Weiss.

Unter anderem sind im Rahmen der Seminare auch prominente Gäste dabei. Unter anderem werden Prof. Dr. Gerhard Treutlein von der PH Heidelberg oder Innenminister Klaus Meiser und die Leichtathletin und Olympiateilnehmerin Peking 2008 Bianca Kappler erwartet. Die bereits zum sechsten Mal stattfindende Veranstaltung wird gemeinsam von der Deutschen Sportjugend (dsj) im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und dem Comité National Olympique et Sportif Français (CNOSF) organisiert. Kooperationspartner sind die Nationale Anti-Doping Agentur (NADA) sowie und die Fondation Sport Santé.

- ▶ [Anti-Doping in zwei Sprachen](#)
- ▶ [Sportlicher Sprachkurs: Französisch im Austausch](#)



Demnächst interaktiv: Das Spiel „Windschatten“. Graphik: Designergruppe IANUA an der Fachhochschule Lübeck

guter Rückmeldung getestet worden.

Die Umsetzung des Projektes ist das Produkt einer einjährigen Studienarbeit der Designergruppe IANUA an der Fachhochschule Lübeck. Frederike Rudelbach, Katrin Riemann und Susanne Kreuzschmer studieren dort Informationstechnologie und Gestaltung und haben das Projekt professionell aufbereitet.

26.05.2008 15:07

Nachwuchsprojekt „Windschatten“: Mehr als ein Spiel

Frankfurt (rad-net) - Als Wegweiser für eine Karriere im Radsport ohne Doping versteht sich das neue Spiel „Windschatten“, das von Designern der Fachhochschule Lübeck gemeinsam mit Experten aus dem Radsport entwickelt haben. „Windschatten“ ist ein interaktiver Comic, der Doping und Dopingprävention im Radsport thematisiert und Kinder und Jugendliche für dieses Thema sensibilisieren soll. Das Projekt hat dabei ausdrücklich keinen Lehrfilm oder erhobenen Zeigefinger als Ergebnis sondern soll auf mögliche Gefährdungen vorbereiten, denen ein junger Radsportler begegnen kann. Das Spiel „Windschatten“ ist bereits testweise bei einigen Fortbildungen zum Thema Dopingprävention vorgestellt und mit



06.05.2008 09:49

Neusser Modell: Baustein für sauberen Sport

Neuss (rad-net) - „Für eine saubere Zukunft des Sports“ - das ist Ziel des so genannten Neusser Modells, das zuletzt im Rahmen der Präsentation zur Deutschland-Tour, die passenderweise in Neuss vorgestellt wurde, breiten Raum in den Medien. Das Neusser Modell soll eine weit über den

Radsport hinaus angelegte Kampagne sein, die vor allem junge Athleten und Breitensportler gegen den Einsatz von leistungsfördernden Mitteln mobilisieren soll.

Alle weiterführenden Schulen im Regierungsbezirk Düsseldorf nehmen dazu an einem Wettbewerb teil, bei dem die Klassen ihren Standpunkt zu Doping in Gemeinschaftsarbeiten darlegen sollen. Ab Mitte Mai sollen die Ergebnisse vorgestellt und die Dopingproblematik und das Thema Drogen- und Medikamentenmissbrauch beleuchtet werden.

Während der Deutschland-Tour soll das Neusser Modell außerdem in den Etappenorten vorgestellt werden und mit einem Mobil zur Dopingprävention die Rundfahrt begleiten. An der Initiative nehmen auch die Deutsche Sportjugend (dsj), das Zentrum für Prävention der PH Heidelberg, die Nationale Antidoping-Agentur NADA und das Institut für Biochemie der Sporthochschule Köln teil.



Die Übergabe der ersten Trikots mit Hubert Müller, Jürgen Gräber und Oberbürgermeister Helmut Müller. Foto: privat

01.07.2008 08:18

Wiesbaden stellt 52.000 Euro für den Radsport-Nachwuchs zur Verfügung

Wiesbaden (rad-net) - Wegweisende Aktion: Unter dem Motto „Wiesbaden fährt fair“ setzt sich die Stadt Wiesbaden weit über das normale Maß hinaus für die Nachwuchsförderung im Radsport ein. Die Übergabe neuer Trikots an Jugendliche aus den Radsportvereinen der Region war zuletzt nur die offensichtlichste Aktion, der von der so genannten „Jamaika-Koalition“ der Stadt Wiesbaden beschlossenen Förderung der Radsportvereine vor Ort.

„Mit den neuen Trikots soll auch über die Grenzen der Landeshauptstadt Wiesbaden hinaus bei Radrennveranstaltungen im gesamten Bundesgebiet eine ‚Aufbruchstimmung‘ signalisiert werden“, so Wiesbadens Oberbürgermeister Helmut Müller. „Wir werden den Radsport nicht fallen lassen, sondern mit gezielter

Nachwuchsförderung einen Weg einschlagen, der bundesweit Modellcharakter haben kann“, so der Politiker. Mit diesem Engagement rannte die Stadt bei den Vereinen offene Türen ein. „Wir begrüßen und befürworten das Engagement der Landeshauptstadt Wiesbaden, Radsportvereine vor Ort zu unterstützen, die mit ihrem Ausbildungs- und Trainingskonzept in den Nachwuchs investieren und die Problematik des Dopings an den Wurzeln bekämpfen“, so Jürgen Gräber vom RSC Wiesbaden.

„Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, junge Menschen zu starken, mündigen und selbstbewussten Sportlern zu erziehen. Dopingprävention ist dabei ein wichtiger Baustein“, so der Vereinsvertreter weiter. „Dass eine Stadt Radnachwuchs derart unterstützt, gibt es nicht oft. Meist zählen nur fertige Topfahrer, mit denen man sich rühmt.“

„Wiesbaden kann auf eine große Radsporttradition zurückschauen. Unzählige Erfolge im Nachwuchsbereich, die durch intensive Basisarbeit in einem fach- und sachkundig vernetzten Umfeld entstanden sind, tragen die Handschrift einer kompetenten, pädagogisch sinn- und verantwortungsvollen Zusammenarbeit von Sportlern, Eltern, Ärzten und Trainern“, so Hubert Müller, stellvertretender Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90 / Die Grünen im Rathaus der Stadt Wiesbaden. „Deshalb haben die Fraktionen zur Förderung des Radsports für dieses Jahr 32.000 Euro und für das kommende Jahr 20.000 Euro in den Haushalt eingestellt.“

Teil der Radsport-Förderung ist auch ein neues City-Kriterium, das erstmals am kommenden Sonntag startet. Das Rennen auf einem kleinen Rundkurs wird vom RSC Wiesbaden im Rahmen der Fun-Sport-Tage veranstaltet und ebenfalls durch die Landeshauptstadt Wiesbaden gefördert. Es sind alle Klassen von der U11 bis zur U19 sowie die Eliteklassen C und A und Senioren- und Hobbyrennen ausgeschrieben. Mit dabei sind auch die Aktiven, die zum Teil bereits bei den Deutschen Nachwuchsmeisterschaften in Unna das neue Trikot präsentieren konnten.

Zum Gesamtkonzept des Radsports in Wiesbaden gehören im Winterhalbjahr demnächst unter anderem noch Wochenendlehrgänge und weitere Aktionen, „um Kinder stark zu machen“, so Gräber. In die Maßnahmen sind Jugendlichen des RSC Wiesbaden, des 1. Wiesbadener Schulsportvereins und des RC Bierstadt 1900 eingebunden.



BDR-Präsident Scharping sammelte 30.000 Euro Spendengelder für deutsche Rad-Jugend. Foto: Mareike Engelbrecht

08.09.2008 15:06

BDR-Präsident Scharping sammelt Spenden für deutsche Rad-Jugend

Frankfurt (rad-net) - Der Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer (BDR) Rudolf Scharping hat 30.000 Euro Spendengelder für Jugendarbeit und Dopingprävention im Radsport gesammelt. Dies vermeldete der BDR am Montag.

Scharping und seine Frau Kristina Gräfin Pilati hatten anlässlich ihrer Geburtstage auf Geschenke verzichtet und dafür um Spenden gebeten. 24.000 Euro waren bei der Aktion zusammengekommen, der BDR-Chef stockte den Betrag auf 30.000 Euro auf.